

DAS RÄTSEL DER BABA-JAGA

ÜBER DIE SCHRIFTSTELLERIN A. N. MALACHOWSKAJA

Natascha Malachowskaja gehört neben Julija Wosnessenskaja, Tatjana Goritschewa, Tatjana Mamonowa u.a. zur Gruppe jener russischen Autorinnen, die aufgrund ihrer Aktivitäten als Herausgeber der illegalen Frauenzeitschriften "Die Frau und Rußland" und "Maria" 1980 aus der Sowjetunion ausgewiesen wurden.

Aufgewachsen in Leningrad als Enkelin russischer Revolutionäre und Tochter eines Philologieprofessors, studierte sie Philologie und engagierte sich innerhalb der nach dem Helsinki-Abkommen auch in Rußland erstarkenden Bürgerrechtsbewegung insbesondere für die Frauenfrage. "Wir wollten die Frauensituation in Rußland reflektieren," so die Autorin in einem Interview, das in der nächsten Ausgabe von "Via Regia" veröffentlicht werden wird, "die so offenkundig unerträglich war, von der russischen Frau jedoch gleichsam selbstverständlich, wie naturgegeben hingenommen wurde. Die Erörterung dieser Frage in unseren Zeitschriften der Jahre 1979-1982 hat bei einem gewissen Teil der damaligen Gesellschaft eine Veränderung im Verhältnis zur Frau eingeleitet. Noch heute treten in Moskau und St. Petersburg Frauen an mich heran, um ihren Dank für alles, was wir damals getan haben, auszusprechen."

Den in der Sowjetunion praktizierten Kommunismus bezeichnet Malachowskaja als "rechts", ein Eintritt etwa in die KPdSU sei im Familien- und Freundeskreis als Schande empfunden worden. Als sie mit ihrem Sohn 1980 im Flugzeug gen Westen unterwegs ist, beichtet der 10jährige alle Kindersünden, denn - so glaubten sie - nun beginnt das "wirkliche Leben".

Das "wirkliche Leben" sparte indes nicht an Enttäuschungen und Desillusionierung. Über Wien und Linz kommt Malachowskaja nach Salzburg, wo sie 1995 zum Thema "Das kulturelle Erbe der Baba-Jaga. Widerspiegelung religiöser Vorstellungen im Zaubermärchen und ihre Spuren in der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts" promoviert. Dort lebt sie, in der Tradition vieler Künstler, unter sehr bescheidenen Bedingungen als freischaffende Autorin.

Von Malachowskaja erschienen bereits 1980 Gedichte und die Erzählung "Aljoscha" im Samisdat. Am Roman "Kerker ohne Ketten" schrieb sie lange Jahre. Er wurde soeben ins Amerikanische übertragen.

Die nachfolgenden Auszüge wurden mit Genehmigung der Autorin aus ihrem Buch "Rückkehr zur Baba-Jaga", St. Petersburg 1993, übersetzt. Malachowskaja arbeitet z.Z. an einer Umarbeitung vor allem des zweiten und dritten Teils. Unter dem Titel "Legende über Kaschtschej, den Unsterblichen" hat sie soeben ein Theaterstück vollendet, in dessen Mittelpunkt der Antiheld des russischen Märchens, Kaschtschej Bessmertny, steht.

Zum Anliegen ihres Buches schreibt die Autorin in einem Brief, sie habe sich die Aufgabe gestellt, einen polyphonen Klang zu erzeugen, "damit die Wahrheit der einen Stimme der anderen nicht zum Nachteil gereiche, sondern aus dem Zusammenprall unvereinbaren Weltempfindens entstehe." Sie erklärt dieses Vorhaben aus einem der "objektiven Wahrheit" der sowjetischen Ideologie entgegengesetzten weltanschaulichen Anspruch: einer Wahrheitsfindung "inmitten".

Diese "dreigesichtige" Einheit entdeckt sie in der Hexe des russischen Märchens, der Baba-Jaga: Diese ist kriegerisch und prüft den Helden (1), sie ist großzügig und errettet ihn aus der Not (2), und sie ist eine Entführerin, die ihn mit dem Tode bedroht (3).

Als deren Hypostasen erstehen im Roman die drei Frauengestalten, - Nadja, Assja und Arfa: grob, energisch und provozierend die eine, vermittelnd und sanft die andere, intellektuell die dritte.

Christina Parnell

Die Autorin

Dr. Christina Parnell ist Hochschuldozentin für Literaturwissenschaft/Slawistik an der Pädagogischen Hochschule Erfurt. Forschungsarbeiten und Publikationen zur modernen russischen und litauischen Literatur, Untersuchungsprojekt "Russische Schriftstellerinnen am Ausgang des 20. Jahrhunderts".

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation* Heft 38/39 1996,
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>